

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Grundschule Wilhelmsruh  
03G43

Juli 2016

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Grundschule Wilhelmsruh	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen	5
1.4 Qualitätsprofil der Grundschule Wilhelmsruh	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule Wilhelmsruh	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen	16
2.2 Ergebnisse der Schule	19
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle	24
3.2.3 Unterrichtsprofil	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen	42

## Vorwort

Sehr geehrter Herr Grenz,  
sehr geehrtes Kollegium der Grundschule Wilhelmsruh,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Rodegra (koordinierende Inspektorin), Herrn Wolter, Herrn Dr. Latk und Herrn Faccin (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Stephanie Rodegra

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Grundschule Wilhelmsruh

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- strukturiertes und zugewandtes Schulleitungshandeln
- engagiertes und motiviertes Kollegium
- lernförderliches Schulklima mit Angeboten zum sozialen Lernen
- Einbindung der Lernenden und der Eltern in die Schulentwicklung und das Schulleben
- Unterricht, der individualisiertes Lernen ermöglicht
- systematische Förderung der Methodenkompetenzen auf der Grundlage eines fachübergreifenden schulinternen Curriculums
- abgestimmte Zusammenarbeit zwischen der Schule und dem freien Träger der ergänzenden Förderung und Betreuung
- Maßnahmen zur Gesundheitsförderung

### Entwicklungsbedarf der Schule

- Einsatz von Instrumenten zur Selbstevaluation durch die Lehrkräfte

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Grundschule Wilhelmsruh - vormals 43. Schule Pankow - befindet sich im Nordwesten Pankows. Der offene Ganztagsbetrieb wird im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung gemeinsam mit dem freien Träger Pankower Früchtchen gGmbH in deren schulnahe gelegenen Räumlichkeiten des HortEins Wilhelmsruh organisiert. Die Schule richtet ihren Schwerpunkt auf die Gesundheitsförderung aus und beteiligt sich seit dem Schuljahr 2008/2009 am Landesprogramm gute gesunde Schule.

Seit August 2015 wird das Schulgebäude kernsaniert und ist für voraussichtlich zwei Jahre nicht nutzbar. Auf dem Schulgelände ist im Vorfeld ein Ergänzungsbau errichtet worden. Hier werden die Jahrgangsstufen eins bis drei unterrichtet. Für den Zeitraum der Baumaßnahmen werden die Schülerinnen und Schüler der 4. bis 6. Klassen per Shuttlebus zu festen Zeiten zur Schule an der Heide hin und zurück gefahren. Bei der Stundenplanung müssen Pendelzeiten für die Lehrkräfte sowie für die Erzieherinnen und Erzieher berücksichtigt werden.

Seit dem Schuljahr 2009/10 setzt die Schule für den Unterricht ein 40-Minutenmodell um und hat damit eine veränderte Tagesstruktur geschaffen, in die Bewegung, gesunde Ernährung und Stressmanagement gezielt einbezogen werden. Die Schule organisiert täglich zwei 20-Minutenpausen im Bewegungsgarten, eine Frühstückspause mit Schulmilch, eine zwanzigminütige Essenspause, täglich 20 Minuten Klassenteamzeit bzw. Klassenrat, Blockunterricht sowie Kursangebote und eine Hausaufgabenbetreuung in der ergänzenden Betreuung.

Während der Bauphase können nur die Jahrgangsstufen eins bis drei nach wie vor nach dem 40-Minutenmodell unterrichtet werden.

Die Schule ist fast durchgehend dreizügig organisiert. Die Schülerinnen und Schüler kommen überwiegend aus bildungsorientierten Elternhäusern. In der Schulanfangsphase wird mit Ausnahme einer jahrgangsübergreifenden Lerngruppe (JüL) jahrgangsbezogen unterrichtet. Ab der dritten Klassenstufe bietet die Schule als erste Fremdsprache Englisch oder Französisch an.

## 1.3. Erläuterungen

Die Lehrkräfte und der Schulleiter haben sich intensiv und erfolgreich mit den Ergebnissen der Inspektion aus dem Jahr 2010 und dem dort benannten Entwicklungsbedarf auseinandergesetzt. So gibt es jetzt ein fortgeschriebenes, aktuelles und informatives Schulprogramm, welches als Arbeitsgrundlage für alle dient. „Wir sind eine freundliche, offene und gesundheitsbewusste Schule“ ist eine Aussage im Leitbild, die im Schulalltag im Umgang aller miteinander deutlich sichtbar wird. Des Weiteren bezieht das Schulprogramm die schulinternen Fachcurricula sowie das schulinterne Curriculum mit dem fachübergreifenden Schwerpunkt zur Förderung der Präsentationsfähigkeit ein. Auch damit hat sich die Schule einer Empfehlung des ersten Schulinspektionsberichtes zur Förderung der Präsentationskompetenz gezielt angenommen. Im Schulprogramm sind auch die Maßnahmen der Schule zur Gesundheitsförderung zu finden, die detailliert beschrieben und mit konkreten Beispielen zur gesunden Ernährung, Suchtprophylaxe sowie zum Konflikt- und Stressmanagement für alle Jahrgangsstufen unterlegt sind. Das beinhaltet Projekte wie „Iss dich fit“, einen Ernährungsführerschein, Entspannungstechniken oder aber die bewegte Pausengestaltung mit zahlreichen Angeboten für Sport und Spiel. Des Weiteren gibt es ausgewiesene Entwicklungsvorhaben, die zusätzlich mit Verantwortlichkeiten und einem Zeit-Maßnahmen-Plan versehen sind. Bei den Entwicklungsvorhaben, die sich auf die Verbesserung des Unterrichtes beziehen, handelt es sich um das Erlernen von grundlegenden Arbeitstechniken, den Einsatz kooperativer Lernformen sowie die Förderung des eigenverantwortlichen Lernens der Schülerinnen und Schüler. Darauf abgestimmt ist eine interne Evaluation zum Themenfeld eigenverantwortliches Lernen am Beispiel der Medienbildung zum Umgang mit dem Internet durchgeführt worden.

Dem Schulleiter ist die tatkräftige Mitwirkung aller Beteiligten, dies nicht nur bei der Schulprogrammerstellung, sondern bei der gesamten Schulentwicklung, wichtig. Er bindet die Lehrkräfte, die Kinder, die Eltern und Externe zielgerichtet in Veränderungs- und Beteiligungsprozesse ein, indem er umfassend informiert, Ideen aufgreift sowie alle an Entscheidungen beteiligt. Durch den Aufbau einer klaren Steuerungsstruktur mit erweiterter Schulleitung, Jahrgangsteams, Tandemsitzungen zwischen Klassenleitung und Erzieherpersonal und einer professionellen Konferenz- und Protokollkultur gelingt es ihm, eine transparente und verbindliche Schul- und Unterrichtsentwicklung umzusetzen. Seine hohe Präsenz in der Schule, die ausgeprägte Gesprächsbereitschaft und das Verständnis für die unterschiedlichen Anliegen werden besonders geschätzt. Des Weiteren pflegt er den Kontakt zu Kindergärten des Einzugsbereiches, zu benachbarten weiterführenden Schulen, um die Bildungsübergänge der Schülerinnen und Schüler zu gestalten, sowie zu nahegelegenen Jugend- und Freizeiteinrichtungen. Mit einem Gymnasium und einer Musikschule bestehen Kooperationsvereinbarungen. Durch diese Maßnahmen bindet der Schulleiter die Schule fest in ihr Umfeld ein. In vielen Angelegenheiten wird er von seinem Stellvertreter unterstützt, mit dem er vertrauensvoll und mit klarer Aufgabenverteilung zusammenarbeitet.

Der Schulentwicklungsprozess wird von einem motiviert und engagiert arbeitenden Kollegium mitgestaltet. Die Lehrkräfte pflegen eine kollegiale und unterstützende Arbeitskultur. Das Kollegium hat sich der Entwicklungsempfehlung der Schulinspektion zur Arbeit an den schulinternen Curricula kontinuierlich angenommen und diese in Projektplänen festgehalten. In den Fachkonferenzen und den jeweiligen Teams werden verbindliche Absprachen zum Unterricht sowie zu den Schwerpunkten der Schule getroffen, die in den detaillierten, fachübergreifenden und kompetenzorientierten schulinternen Curricula verschriftlicht sind. Diese sind eng verknüpft mit den Entwicklungsvorhaben der Schule, insbesondere hinsichtlich des Erwerbs von Methodenkompetenzen durch die Lernenden.

Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in die Schulgestaltung ist für den Schulleiter eine Selbstverständlichkeit. So hat er beispielsweise das Gremium der Schülervertretung nachhaltig etabliert. Ebenso sind die Ausbildung zu Konfliktlotsen und Pausenbuddys sowie die Umsetzung der Stopp-Regel als Mobbingprävention und der regelmäßig tagende Klassenrat zu festen Bestandteilen des Schulalltags geworden. Die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler geht über das soziale Lernen hinaus. In die schulische Arbeit wird auch die Unterstützung anderer Projekte, wie „Kinder helfen Kindern“ und „Schulen gemeinsam für Afrika“ einbezogen. Diese Projekte bereiten die Kinder in ihren Klassen oder im Fachunterricht Lebenskunde vor. Seit dem Jahr 2009 erscheint ein- bis zweimal im Schuljahr die Schülerzeitung „Wilhelmsruher Kids“. Sie wird im Schülerzeitungskurs erarbeitet und stößt in der Schülerschaft auf ein breites Interesse. In der Schülerzeitung ist auch der Designwettbewerb für das neue Schullogo ausgerufen worden. Die Schülerinnen und Schüler besuchen ihre Schule gern und sie schätzen die zur Verfügung stehende Angebotsvielfalt im Schulalltag. Sie schätzen die Vielfalt der schulischen Angebote und die der ergänzenden Förderung und Betreuung. Die Lehrkräfte und das Erzieherteam gehen mit ihnen zugewandt und freundlich um.

Der Unterricht hat sich im Vergleich zur ersten Inspektion in allen Bereichen deutlich verbessert und liegt bei allen Kriterien über dem Berliner Durchschnitt. Eine klare Struktur im Verlauf, eindeutige Arbeitsanweisungen und Hinweise zu den Zielen der Unterrichtsstunde ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ein erfolgreiches Arbeiten an den durchgängig herausfordernden Aufgaben. Mit einer großen Methodenvielfalt gestalten die Lehrkräfte den Unterricht anregend und motivierend. Dabei steht nicht nur der Erwerb fachlicher Kompetenzen im Vordergrund, sondern auch die Vermittlung überfachlicher Methoden, wie z. B. das Präsentieren ist Gegenstand im Unterricht. Die Schule setzt diesbezüglich ihren fachübergreifenden Schwerpunkt im schulinternen Curriculum konsequent um. Es gibt in fast der Hälfte des gesehenen Unterrichts für die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit zu präsentieren. Sie zeigen sich dabei in der Handhabung von Laptop und interaktivem Whiteboard geschult und erhalten wertschätzende und differenzierte Rückmeldungen von den Lehrkräften sowie den Mitschülerinnen und Mitschülern. Die Kinder sind sowohl an der Erstellung der Bewertungskriterien als auch an der Bewertung selbst beteiligt. Darüber hinaus haben sie oft die Chance, die Leistungen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler zu sehen und einzuschätzen.

Weiterhin setzen die Lehrkräfte kooperative Lernformen wie Partner- oder Gruppenarbeit häufig und zielgerichtet ein. Vielfach besteht für die Lernenden die Gelegenheit, gemeinsam und selbständig ein Thema zu bearbeiten, nach Lösungswegen zu suchen und sich über diese auszutauschen. In diesen Fällen stammen die Aufgabenstellungen oft aktuell aus dem Lebensweltbezug der Kinder. Sie sind ergebnisoffen, wie beispielsweise zur Flüchtlingsproblematik und nicht mit einer Routine zu lösen. Der Redeanteil der Schülerinnen und Schüler ist in diesen Stunden besonders hoch und der Unterricht explizit darauf ausgerichtet, die Kommunikation zu fördern. Eine Rückmeldung zu ihrem Unterricht lassen sich die Lehrkräfte derzeit aber noch nicht geben. Instrumente wie z. B. die kollegiale Hospitation, der Einsatz von Fragebögen oder aber eine schnell durchgeführte Rückmeldung finden derzeit keine gängige Anwendung.

In mehr als jeder zweiten Unterrichtsstunde sind die Aufgaben und Angebote auf das unterschiedliche Leistungsvermögen der Lernenden ausgerichtet. An Lerntheken, Lernstationen und durch die Bereitstellung von differenzierten Arbeitsbögen gestalten die Schülerinnen und Schüler ihren Lernprozess häufig selbständig und können nach Interesse und Schwierigkeitsgrad Aufgaben auswählen, probieren oder gemeinsam schätzen und kontrollieren. Die Lernenden finden dabei ein förderliches und entspanntes Lernklima vor. Die Lehrkräfte achten auf das Einhalten von Regeln und zeigen sich wertschätzend, unterstützend und zugewandt. Sie gestalten die Unterrichtsräume, auch unter den schwierigen Bedingungen in der Filiale, sehr einladend, motivierend und anregend.

Mit dem freien Träger Pankower Früchtchen gGmbH wurde die Kooperationsvereinbarung im Mai 2013 u. a. im Hinblick auf die Rhythmisierung sowie die Anpassung an das veränderte Zeitstrukturmodell der Schule aktualisiert. Die koordinierende Erzieherin ist mittlerweile eng in die Gremienstruktur der Schule eingebunden und wird zudem in die Jahresplanung einbezogen. Auch die Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher tauschen sich intensiv aus und stimmen sich in den Klassenteamsitzungen regelmäßig ab. Die Angebote im Ganztage sind vielfältig und attraktiv und erfreuen sich bei den 283 Schülerinnen und Schülern großer Beliebtheit. Das Nutzungskonzept ermöglicht den Kindern tägliche Wahlfreiheit. Sie entscheiden, ob sie sich kreativ beschäftigen möchten oder Sportangebote wahrnehmen wollen. Sie können den Höhlenraum oder das Schachangebot nutzen, etwas am Computer erarbeiten oder sich in das Lesekabinett zurückziehen. Gezielte Bewegungsförderung lässt sich beispielsweise beim Tanzen, Qi Gong, „Raufen mal anders“ oder auch in Entspannungskursen erleben. Es besteht auch die Teilnahmemöglichkeit an länger angelegten Angeboten oder Projekten im Bereich Theater, Fremdsprachenerwerb, Chor, Lese- und Rechtschreibförderung, Entspannungstechniken, Psychomotorik oder Konfliktbearbeitung. Die Angebotsvielfalt wird zudem durch externe Künstler und Fachleute gesichert. Die Eltern und Lehrkräfte schätzen die Angebotsvielfalt, die Organisation des Ganztagebetriebes und die dort herrschende freundliche Atmosphäre. Hier können die Kinder das eigene Talent entdecken sowie eigenverantwortliches Handeln und soziale Kompetenzen trainieren. Die hohe Aufenthaltsqualität bezieht auch das Café im Hort Wilhelmsruh ein, welches von den Eltern gern besucht wird.

Die Elternschaft bringt sich in die Schule verlässlich ein. Sie leistet aktive Arbeit in den Schulgremien sowie im Förderverein der Schule und unterstützt bei Projekten, Exkursionen und Klassenfahrten oder bietet vereinzelt Kursangebote im Ganztage oder den schulischen Arbeitsgemeinschaften an. Allgemein geben die Eltern an, gut über die schulischen Belange informiert zu sein. Es besteht der Wunsch, individuelle Rückmeldungen sowie Gespräche zum Lernstand des Kindes noch häufiger durch die Lehrkräfte zu erhalten; altersabhängig auch im Beisein der Schülerin oder des Schülers.

Die Grundschule Wilhelmsruh hat sich in den letzten Jahren mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung umfassend auseinandergesetzt und weist herausragende Ergebnisse zur Schulqualität auf. Das Schulleitungsteam, das Kollegium und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des freien Trägers gestalten durch ein hohes Maß an Kommunikation, Transparenz und Wertschätzung eine offene, lebensnahe und leistungsorientierte Schule, die darüber hinaus ihr Profil zur Gesundheitsförderung gezielt und nachhaltig in das Schulleben und in die Schulkultur eingebunden hat.

## Qualitätsprofil der Grundschule Wilhelmsruh<sup>1</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
	E.2 Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>1</sup> Das Qualitätsprofil der Grundschule Wilhelmsruh beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2



### 1.3 Unterrichtsprofil<sup>2</sup>

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

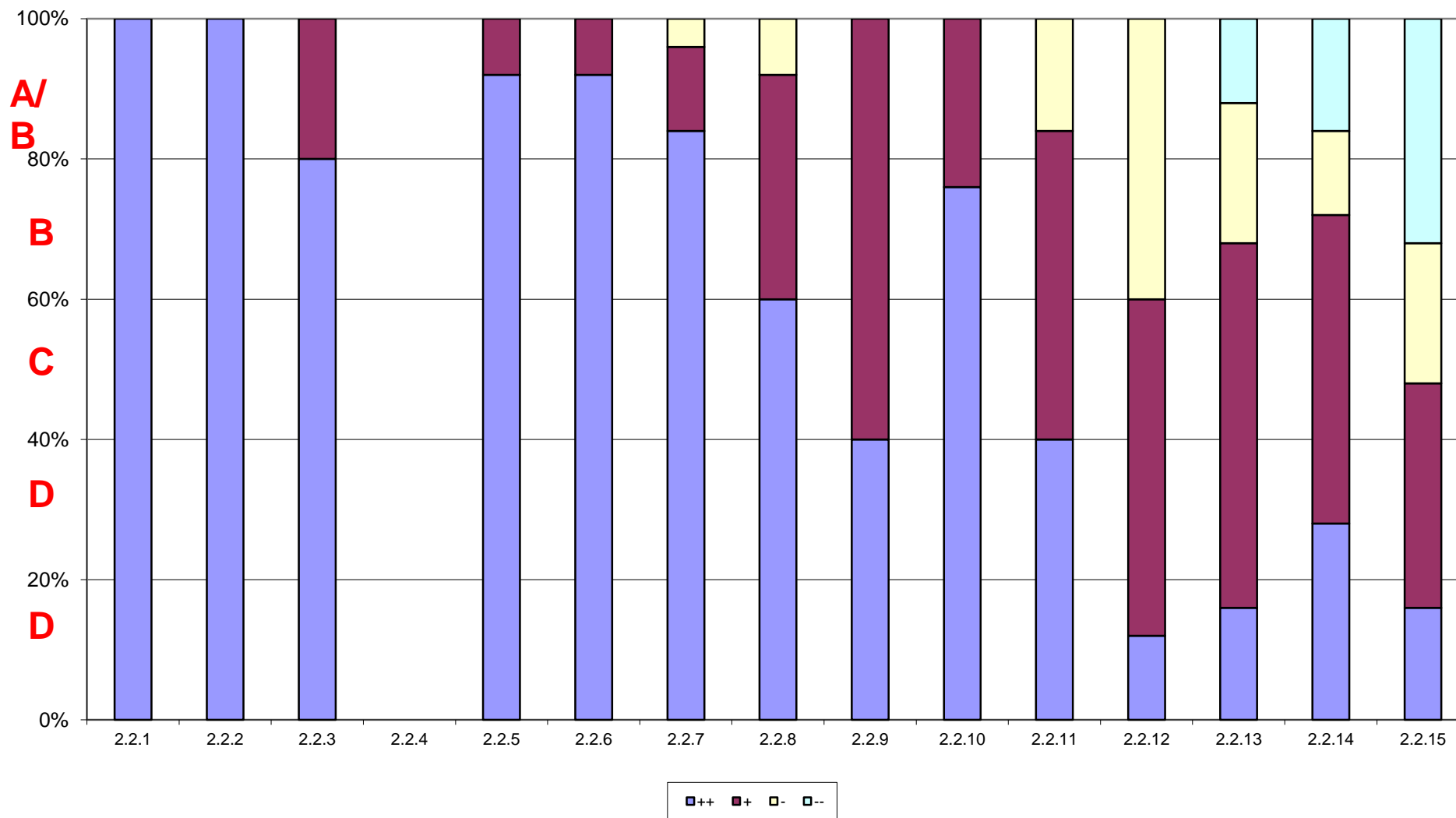
<sup>2</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

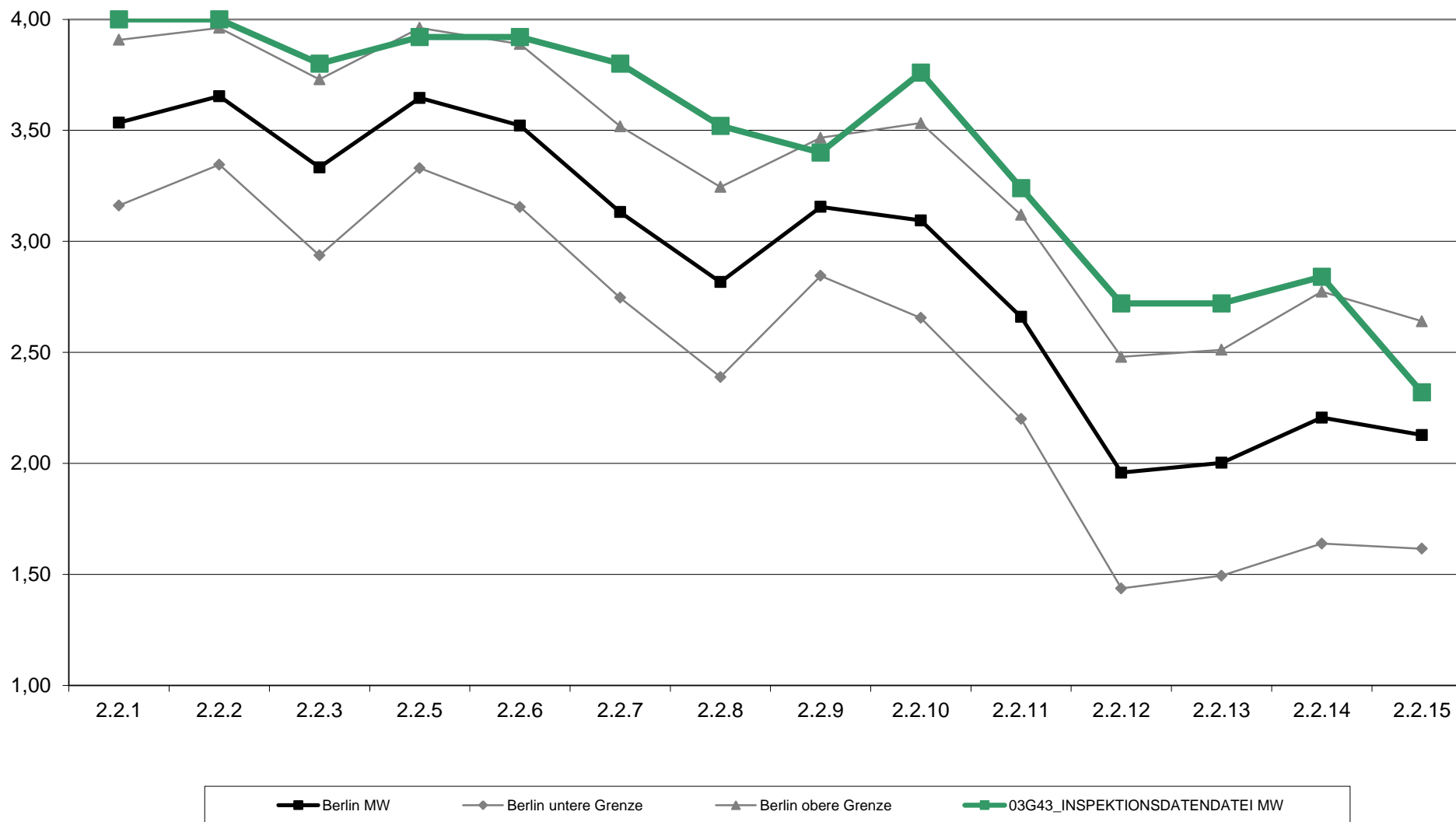
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	25	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,53	a
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	25	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00	3,65	a
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	25	80,0 %	20,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,80	3,33	a
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals						o. B. <sup>3</sup>			o. B. <sup>3</sup>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	25	92,0 %	8,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,92	3,65	b
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	25	92,0 %	8,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,92	3,52	a
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	25	84,0 %	12,0 %	4,0 %	0,0 %	A	3,80	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	25	60,0 %	32,0 %	8,0 %	0,0 %	A	3,52	2,82	a
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	25	40,0 %	60,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,40	3,16	b
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	25	76,0 %	24,0 %	0,0 %	0,0 %	A	3,76	3,09	a
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	25	40,0 %	44,0 %	16,0 %	0,0 %	A	3,24	2,66	a
2.2.12	Innere Differenzierung	25	12,0 %	48,0 %	40,0 %	0,0 %	B	2,72	1,96	a
2.2.13	Selbstständiges Lernen	25	16,0 %	52,0 %	20,0 %	12,0 %	B	2,72	2,00	a
2.2.14	Kooperatives Lernen	25	28,0 %	44,0 %	12,0 %	16,0 %	B	2,84	2,21	a
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	25	16,0 %	32,0 %	20,0 %	32,0 %	C	2,32	2,13	b

<sup>3</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

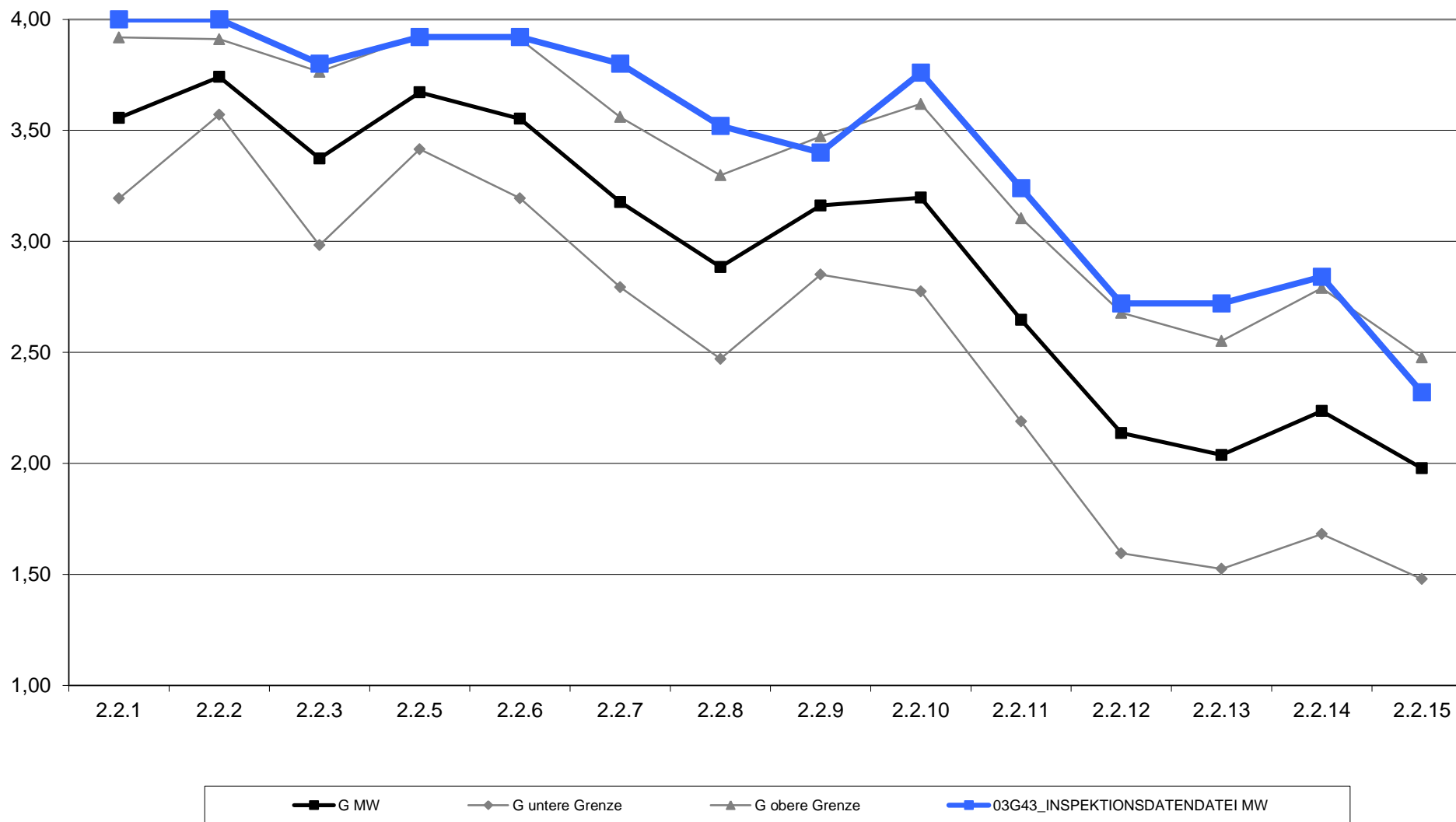
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Grundschule Wilhelmsruh

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	25
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
10	0	15

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	0	1	1	20	3	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	22
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	1	1

#### genutzte Medien<sup>4</sup>

28 %	Computer als Arbeitsmittel
-	OHP
12 %	interaktives Whiteboard
16 %	visuelle Medien
16 %	Audiomedien
72 %	Tafel/Whiteboard
28 %	Heft/Hefter

92 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
8 %	Nachschlagewerke
12 %	Fachbuch
12 %	ergänzende Lektüre
32 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
4 %	haptische Medien
36 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>4</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>5</sup>

-	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	4 %	Entwerfen
60 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Untersuchen
12 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
28 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
8 %	Brainstorming	4 %	Konstruieren
8 %	Diskussion/Debatte	12 %	Produzieren
72 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	24 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
20 %	Stationenlernen/Lernbuffet	56 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	12 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
4 %	Lerntagebuch/Portfolio	4 %	Lernspiel, Planspiel
20 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	56 %

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	13	9	8	11
prozentuale Verteilung <sup>6</sup>	52 %	36 %	32 %	44 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 19 von 22 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 86 %.

<sup>5</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>6</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Grundschule Wilhelmsruh liegt im gleichnamigen Pankower Stadtteil. Aufgrund der vollständigen Sanierung des Schulgebäudes am ursprünglichen Standort in der Lessingstraße nutzt die Schule auch die Räumlichkeiten der Schule an der Heide in der Hermann-Hesse-Straße.

Im Erdgeschoss dieses Standortes ist ein provisorisches Sekretariat mit angrenzendem Lehrerzimmer sowie einem Arbeitsraum eingerichtet, den sich der Schulleiter und sein Stellvertreter teilen. Auf einer Informationswand im Foyer sind der Vertretungsplan sowie wichtige schulische Informationen angebracht. Die Fachräume für Musik, Naturwissenschaften und Computerunterricht, die im Untergeschoss gelegene Mensa sowie die gut ausgestattete Turnhalle werden von beiden Schulen nach Absprache im Wechsel genutzt. Die Klassenräume der Jahrgänge vier bis sechs, die mit Lernplakaten und Schülerarbeiten gestaltet sind, sind auf alle drei Geschosse verteilt. Auf einem der beiden Schulhöfe stehen den Kindern zwei Schaukeln, zwei Tischtennisplatten und eine Wippe zur Verfügung; ein Klettergerüst ist gesperrt. Der zweite Schulhof wird vorrangig von den Schülerinnen und Schülern der Schule an der Heide genutzt.

Neben dem zum Inspektionszeitpunkt in Sanierung befindlichen Schulgebäude existiert am Standort in der Lessingstraße ein Neubau, in dem die Jahrgänge eins bis drei untergebracht sind. Die Klassenräume sind ebenfalls mit Lernmaterialien ausgestattet und mit Schülerarbeiten gestaltet. Zudem verfügt dieses Gebäude über ein Lehrerzimmer, ein Sekretariat, einen Musikraum sowie eine Schülerbibliothek. In diesem sogenannten Gartenhaus steht den Lehrkräften derzeit kein Internetanschluss zur Verfügung.

Zum Schulgelände in der Lessingstraße gehört darüber hinaus eine 1973 errichtete Turnhalle, die sich in einem sehr schlechten Zustand befindet. Sie ist kaum zu belüften, im Winter kaum zu beheizen und nicht teilbar, was im Blick auf die angestrebte Vierzügigkeit der Schule problematisch erscheint. Die Einrichtung der engen Umkleieräume ist stark abgenutzt, Toiletten und Duschräume wirken unhygienisch.

Hinter der Turnhalle befindet sich ein begrünter Bereich, der auch als Schulgarten genutzt wird. Der Schulhof bietet verschiedene Spielzonen mit Spielgeräten, einen kleinen Wasserspielplatz sowie Sitz- und Rückzugsmöglichkeiten. Hier und auf dem zum Gelände gehörenden Fußballplatz haben die Kinder viel Raum für Bewegung und für phantasiereiche Aktivitäten.

Der Bereich für die Nachmittagsbetreuung befindet sich in einem separaten, fußläufig zehn Minuten vom Standort Lessingstraße entfernten, aufwendig renovierten Altbau des freien Trägers. Auf fünf Ebenen liegen großzügig gestaltete und sehr gut ausgestattete Räumlichkeiten, die den Kindern vielfältige Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnen. Dazu gehören eine Holz- und eine Kreativwerkstatt, ein Bühnenraum, ein Lesekabinett sowie ein Computerraum. In diesem Gebäude nehmen die Kinder des Gartenhauses ebenfalls das Mittagessen ein. Ein Anmeldesystem mit Namensschildern im ersten Obergeschoss stellt sicher, dass Erzieherinnen, Erzieher und Eltern immer wissen, wo sich die Kinder gerade aufhalten. Das Gebäude der Nachmittagsbetreuung liegt auf einem weitläufigen Schulhof mit Spielgeräten und einem Amphitheater, das für Feste genutzt wird.



## Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztags in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Zürn-Kasztantowicz
Schulaufsicht	Frau Münzberg

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	403				
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	432	410	383	360	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	283 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	9,4 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	5		1		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	absolute Zahlen	35	34	39	29
prozentualer Anteil	9 %	8 %	10 %	8 %	
Jahrgangsstufen	Saph <sup>7</sup>	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	6	3	3	2	2
Durchschnittsfrequenz	25,2				

<sup>7</sup> Schulanfangsphase

## Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Grenz
stellvertretender Schulleiter	Herr Fernau

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	22
Erzieherinnen und Erzieher	16

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeisterin	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	492,56
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	511,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	103,8 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2015<sup>8</sup>

### Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Grundschule Wilhelmsruh	8,0	10,0	32,0	25,0	25,0
Vergleichsgruppe <sup>9</sup>	7,0	10,0	30,0	29,0	24,0

### Deutsch/Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Grundschule Wilhelmsruh	9,0	28,0	24,0	17,0	21,0
Vergleichsgruppe	7,0	19,0	27,0	29,0	17,0

### Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule Wilhelmsruh	22,0	12,0	29,0	21,0	16,0
Vergleichsgruppe	17,0	23,0	27,0	18,0	15,0

### Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Grundschule Wilhelmsruh	23,0	32,0	26,0	10,0	10,0
Vergleichsgruppe	14,0	26,0	25,0	21,0	14,0

<sup>8</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>9</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	03.03.2016
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	19.04.2016
25 Unterrichtsbesuche	19.04.2016 und 21.04.2016
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern <sup>10</sup>	19.04.2016
Interview mit 10 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 8 Erzieherinnen und Erziehern	21.04.2016
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Gespräche mit der Sekretärin und der Hausmeisterin	21.04.2016
Präsentation des Berichts	Juli 2016
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	nach Vereinbarung

<sup>10</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Eltern	41 %
Erzieherinnen und Erzieher	50 %
Lehrerinnen und Lehrer	92 %
Schülerinnen und Schüler	99 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung in den letzten Jahren vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Grundschule Wilhelmsruh basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>11</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Grundschule Wilhelmsruh die Qualitätsmerkmale:

- 1.2 Methoden- und Medienkompetenz
- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

<sup>11</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>12</sup></i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>12</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.



### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (normative Bewertung) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine vergleichende Bewertung, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	++
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b>		
A	<input checked="" type="checkbox"/>	
B	<input type="checkbox"/>	
C	<input type="checkbox"/>	
D	<input type="checkbox"/>	

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		Wert
1.2.1 Förderung von Methodenkompetenzen		
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen.	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen systematisch verankert.	++
	3. Im Unterricht wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gefördert.	++
	4. Die Schule fördert systematisch die Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen.	++
	<i>Für Gymnasien:</i> 5. Die Durchschnittsnote der Präsentationsprüfung beim mittleren Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 6. Die Ergebnisse der Präsentationsprüfung in der fünften Prüfungskomponente beim Abitur entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
1.2.2 Förderung der Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Grundsätze zum reflektierten Umgang mit Medien vereinbart.	++
	2. Im Unterricht wird der Stellenwert sozialer Netzwerke im Internet kritisch thematisiert.	++
	3. Die Schüler/innen werden in der Anwendung unterschiedlicher Medien geschult.	+
	4. In den Fächern werden digitale Medien zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien	Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>	
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus. <span style="float: right;">++</span>
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge. <span style="float: right;">++</span>
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten. <span style="float: right;">++</span>
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>	
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor. <span style="float: right;">++</span>
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt. <span style="float: right;">++</span>
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt. <span style="float: right;">++</span>
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i> <span style="float: right;">#</span>
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>	
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt. <span style="float: right;">+</span>
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert. <span style="float: right;">++</span>
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten. <span style="float: right;">+</span>
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>	
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor. <span style="float: right;">++</span>
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent. <span style="float: right;">++</span>
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe. <span style="float: right;">++</span>
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind. <span style="float: right;">+</span>
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

*zusätzliche Normierungsbedingungen:*

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	100 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	96 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	68 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	60 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	100 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		o.B.
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	92 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	100 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	92 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	32 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	80 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	96 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		A
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	92 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	100 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	60 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	44 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		A
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	48 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	20 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	92 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	100 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	68 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	100 %
	5. Die gewählten Methoden und	100 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	100 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	96 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	96 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	56 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	76 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	60 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	20 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		<b>B</b>
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	56 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	36 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	40 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	64 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	92 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	4 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		<b>B</b>
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	68 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	48 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	16 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	60 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	36 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		<b>B</b>
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	84 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	72 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	24 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	16 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		<b>C</b>
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	36 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	32 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	20 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	56 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	24 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	++
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>13</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	+
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz <sup>14</sup>		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	+
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	#
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

<sup>13</sup> Der Indikator wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>14</sup> Das Qualitätskriterium wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.



## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	++
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

### 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	++
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	#
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i>	
	4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	--	
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien	Wert	
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 Erziehung und Betreuung	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	+		
	1.3 die Schüler/innen	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#			
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

*zusätzliche Normierungsbedingungen:*

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>	
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung. <span style="float: right;">++</span>
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule. <span style="float: right;">++</span>
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten. <span style="float: right;">++</span>
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt. <span style="float: right;">+</span>
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen. <span style="float: right;">++</span>
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein. <span style="float: right;">#</span>
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert. <span style="float: right;">+</span>
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>	
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. <span style="float: right;">+</span>
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin. <span style="float: right;">++</span>
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit. <span style="float: right;">#</span>
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch. <span style="float: right;">-</span>
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie. <span style="float: right;">#</span>
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt. <span style="float: right;">--</span>
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>	
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung. <span style="float: right;">++</span>
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart. <span style="float: right;">++</span>
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt. <span style="float: right;">++</span>
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert. <span style="float: right;">++</span>
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	--
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
Bewertung      A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	++
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		



Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
E.2.1 Gestaltung des Schultags		
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	#
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	+
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen		
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	+
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+
E.2.3 Kooperation		
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	#
E.2.4 Schulleitungshandeln		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	-
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung		
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	+
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	-
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Eltern

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	51	65%	27%	4%	2%	2%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	51	55%	27%	14%	2%	2%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	51	35%	47%	14%	2%	2%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	51	39%	49%	8%	2%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	51	14%	29%	33%	6%	18%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	51	4%	16%	20%	8%	53%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	51	10%	25%	18%	12%	35%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	51	25%	33%	14%	6%	22%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	51	27%	45%	10%	4%	14%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	51	43%	33%	10%	2%	12%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	51	37%	16%	0%	0%	47%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	51	55%	27%	6%	4%	8%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	51	41%	16%	4%	10%	29%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	51	14%	39%	18%	6%	24%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	51	63%	24%	4%	2%	8%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	51	20%	37%	27%	14%	2%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	51	8%	12%	33%	16%	31%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	51	31%	31%	18%	14%	6%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	51	20%	6%	31%	31%	12%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	51	57%	14%	2%	2%	25%
43	Mein Kind lernt in der Schule, Inhalte ansprechend zu präsentieren.	51	39%	47%	10%	2%	2%
44	Mein Kind erhält im Unterricht Hinweise zum richtigen Umgang mit Medien.	51	43%	31%	10%	2%	14%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	51	47%	31%	8%	4%	10%

<sup>15</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	51	84%	12%	0%	0%	4%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	51	76%	20%	0%	0%	4%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	51	49%	33%	4%	6%	8%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	51	45%	27%	4%	4%	20%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	51	43%	43%	2%	4%	8%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	51	33%	27%	10%	2%	27%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	51	49%	24%	0%	0%	27%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	51	10%	22%	25%	35%	8%

## b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	8	75%	25%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	8	38%	50%	13%	0%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	8	13%	38%	13%	38%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	8	13%	38%	13%	0%	38%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	8	25%	50%	0%	0%	25%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	8	25%	25%	13%	0%	38%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	8	38%	50%	0%	0%	13%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	8	25%	25%	13%	0%	38%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	8	63%	13%	13%	0%	13%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	8	25%	50%	13%	0%	13%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	8	25%	50%	0%	0%	25%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	8	38%	63%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	8	13%	38%	25%	0%	25%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	8	75%	25%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	8	63%	38%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	8	63%	38%	0%	0%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	8	38%	50%	13%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	8	25%	50%	13%	0%	13%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	8	63%	25%	0%	0%	13%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	8	13%	50%	13%	0%	25%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	8	25%	38%	13%	0%	25%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	8	25%	63%	0%	0%	13%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	8	13%	25%	13%	0%	50%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	8	13%	63%	0%	0%	25%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	8	38%	50%	0%	0%	13%

<sup>16</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>16</sup>	++	+	-	--	#
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	8	38%	25%	0%	13%	25%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	8	13%	13%	0%	0%	75%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	8	38%	25%	0%	0%	38%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	8	13%	63%	0%	0%	25%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	8	25%	50%	13%	13%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	8	38%	25%	0%	0%	38%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	8	63%	13%	13%	0%	13%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	8	63%	25%	0%	0%	13%
44	An meiner Schule wird der reflektierte Umgang mit Medien thematisiert.	8	13%	25%	0%	0%	63%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	8	100%	0%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	8	88%	13%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	8	38%	63%	0%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	8	88%	13%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	8	25%	63%	13%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	8	25%	63%	0%	0%	13%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	8	63%	38%	0%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	8	50%	50%	0%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	8	38%	25%	25%	13%	0%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	8	0%	25%	13%	25%	38%

## c) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	22	86%	14%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	22	41%	45%	9%	0%	5%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	22	32%	36%	23%	0%	9%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	22	59%	14%	0%	0%	27%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	22	27%	55%	9%	0%	9%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	22	18%	59%	23%	0%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	22	64%	32%	5%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	22	55%	32%	5%	5%	5%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	22	73%	23%	0%	0%	5%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	22	55%	41%	0%	0%	5%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	22	73%	27%	0%	0%	0%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	22	91%	9%	0%	0%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	22	86%	14%	0%	0%	0%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	22	91%	9%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	22	82%	18%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	22	55%	32%	9%	5%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	22	5%	45%	32%	5%	14%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	22	23%	68%	9%	0%	0%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	22	36%	50%	5%	0%	9%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	22	100%	0%	0%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	22	73%	27%	0%	0%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	22	82%	18%	0%	0%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	22	73%	27%	0%	0%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	22	64%	23%	14%	0%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	22	59%	41%	0%	0%	0%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	22	91%	9%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	22	73%	18%	0%	0%	9%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	22	82%	9%	0%	5%	5%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	22	59%	27%	5%	0%	9%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	22	77%	23%	0%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	22	68%	23%	0%	0%	9%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	22	95%	0%	5%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	22	68%	14%	9%	0%	9%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	22	86%	14%	0%	0%	0%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	22	59%	27%	9%	0%	5%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	22	59%	27%	9%	0%	5%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	22	0%	32%	27%	14%	27%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	22	5%	27%	32%	32%	5%
41	Ich vermittele in meinem Unterricht gezielt Methoden und Arbeitstechniken.	22	73%	27%	0%	0%	0%
43	In meinem Unterricht führen Schülerinnen und Schüler regelmäßig Präsentationen durch.	22	41%	36%	14%	5%	5%
44	Ich thematisiere den reflektierten Umgang mit Medien in meinem Unterricht.	22	27%	50%	14%	5%	5%
45	Ich setze in meinem Unterricht regelmäßig Computer oder andere digitale Medien ein.	22	23%	32%	18%	14%	14%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	22	95%	5%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	22	100%	0%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	22	91%	9%	0%	0%	0%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	22	100%	0%	0%	0%	0%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	22	64%	36%	0%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	22	36%	32%	9%	0%	23%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	22	59%	27%	0%	0%	14%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	22	45%	36%	5%	0%	14%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	22	5%	27%	45%	0%	23%

## d) Schülerinnen und Schüler

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	121	55%	35%	7%	3%	0%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	121	23%	43%	27%	6%	1%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	121	17%	37%	34%	10%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	121	46%	36%	12%	6%	0%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	121	18%	27%	42%	10%	2%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	121	53%	31%	12%	4%	1%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	121	80%	14%	6%	0%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	121	41%	36%	15%	7%	1%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	121	64%	23%	7%	2%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	121	43%	34%	17%	2%	4%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	121	44%	40%	13%	2%	2%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	121	28%	41%	18%	5%	7%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	121	49%	39%	5%	4%	3%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	121	49%	34%	13%	4%	0%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	121	38%	18%	5%	17%	21%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	121	25%	39%	27%	4%	5%
41	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man lernt.	121	65%	24%	6%	2%	2%
42	Ich erfahre von meinen Lehrerinnen und Lehrern, wie man Aufgaben bearbeitet.	121	76%	22%	2%	0%	0%
43	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Vorträge hält oder Präsentationen durchführt.	121	77%	21%	2%	0%	0%
45	Wir arbeiten in unserem Unterricht oft mit Computern.	121	19%	34%	26%	21%	0%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	121	40%	17%	8%	1%	33%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	121	38%	30%	20%	4%	8%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	121	67%	29%	3%	0%	1%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	121	78%	19%	2%	0%	1%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	121	8%	50%	31%	8%	2%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	121	18%	13%	7%	3%	58%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	121	31%	20%	12%	2%	35%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	121	17%	40%	10%	1%	32%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft  
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

